

**Detlef Buder:**

## **Finanziellen Spielraum für Qualitätsverbesserungen nutzen**

*Zum OECD-Bildungsbericht erklärt der schulpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Detlef Buder:*

Die diesjährige Veröffentlichung der OECD zum Bildungswesen ihrer Mitgliedsländer weist erneut auf die strukturellen Probleme unseres Schulwesens hin. Aus Sicht der Sozialdemokraten ist es erforderlich, die soziale Ausdifferenzierung im Bildungswesen zurückzudrängen, die durch das dreigliedrige Schulwesen strukturell vorgegeben ist. Nur dann kann einerseits der im Vergleich immer noch geringe Anteil an jungen Menschen mit Hochschulzugangsberechtigung erhöht als auch die viel zu hohe Zahl an Jugendlichen ohne Abschluss und damit ohne realistische Chancen am Arbeitsmarkt zurückgedrängt werden. Das setzt längeren gemeinsamen Unterricht für alle Schüler voraus, den die SPD durch die Einführung der Gemeinschaftsschule erreichen will. Der finanzielle Spielraum, der durch die (nicht nur in Deutschland) zurückgehenden Schülerzahlen entsteht, muss zu einer umfassenden Qualitätsverbesserung genutzt werden, nicht für Einsparungen.

Wie schon die PISA-Studie zeigt auch die neue Untersuchung, dass es ein Irrtum ist, das Heil allein in kleinen Klassen zu suchen – da haben auch wir Sozialdemokraten dazulernen müssen.

Die Einkommen der deutschen Lehrerinnen und Lehrer liegen nach wie vor im internationalen Spitzenbereich; darauf muss hingewiesen werden, auch wenn ich Verständnis

für den Unmut vieler Beschäftigter über Einschränkungen bei den Sonderzahlungen für die Beamten bei gleichzeitiger Mehrarbeit habe.